Karl-Jürgen Klothmann

Genealogische Monographien

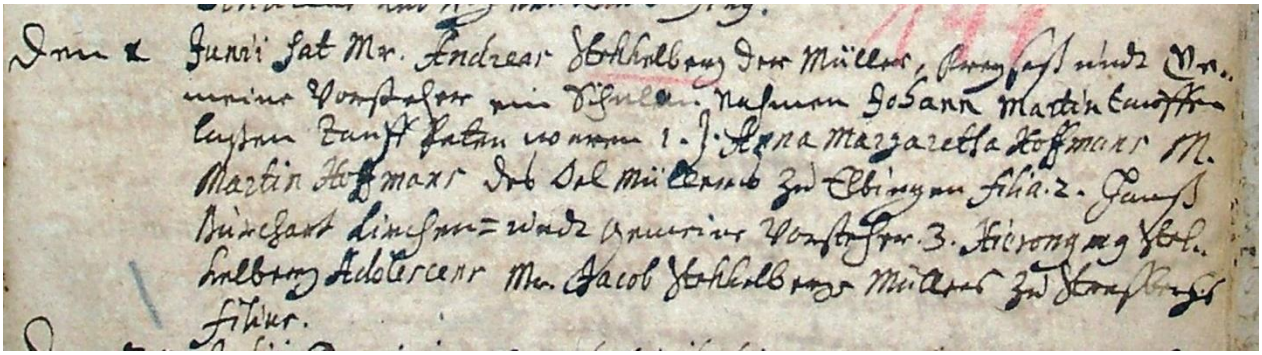
Notizen zur Familie Johann Martin (I.) Steckelberg und Anna Sophia Rost

überarbeitete Fassung
vom
August 2017
(Korrektur 19.11.21)

Notizen zur Familie Johann Martin Steckelberg und Anna Sophia Rost
(Forschungsstand Dezember 2012; aktualisierte Textfassung August 2017)
mit Korrektur zu Hans I. am 19.11.2021)

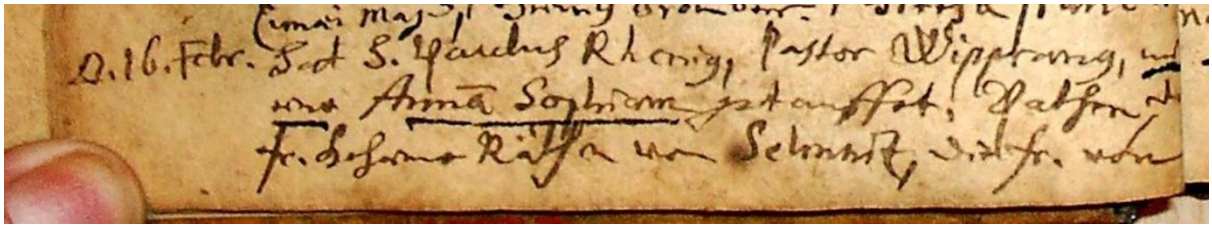
Johann Martin (I.) Steckelberg und Anna Sophia Rost sind meine Vorfahren in 9. Generation vor meiner (meine Datenbank rechnet sie - konventionell korrekt - zur Generation 10).

Johann Martin wurde am 01.06.1687 in Wippra getauft. Paten waren u.a. Anna Margarethe Hoffmann, die Tochter des Ölmüllers Martin Hoffmann aus Elbingen (Elben) und der Jüngling Hieronymus Steckelberg, Sohn des Müllers Jacob Steckelberg aus Straßberg/Harz.

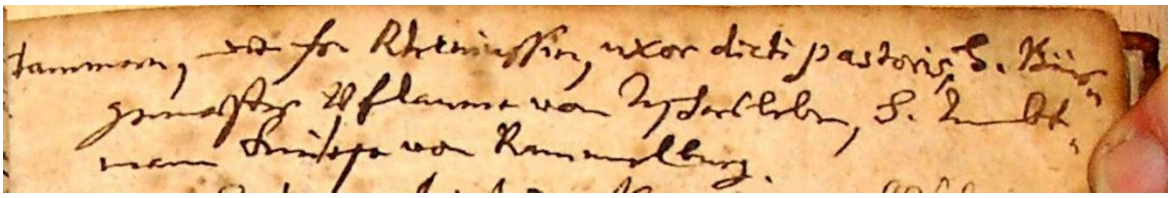


Kirchenbuch Wippra 1687
„Den 1 Juni hat Mr. (Meister) Andreas Steckelberg der Müller, Freysaß und Gemeine Vorsteher ein Söhnlein Nahmens Johann Martin tauffen laßen. Tauff Paten waren 1. J. (Jungfer) Anna Margaretha Hoffmann M. (Meister) Martin Hoffmanns des Oel Müllers zu Elbingen (Elben) filia, 2. Hans Burchart, Kirchen= und Gemeine Vorsteher, 3. Hieronymus Steckelberg Adolescens (Jüngling) Mr. (Meister) Jacob Steckelbergs Müllers zu Straßberg filius".

Das „Namensverzeichnis I zum Stammbaum der Familie Ziering im Moritz'schen Stamme",1821, Rep. E. Ziering Nr.10, Landesarchiv Magdeburg, Außenstelle Wernigerode (Namensverzeichnis) nennt Johann Martin unter Nummer 56 in der Rubrik „Laufende oder Stammnummer", dessen Nachkommen eine Anwartschaft auf Leistungen der Familienstiftung durch seine Ehe mit Anna Sophia Rost erworben hatten. Anna Sophia Rost wurde am 16.02.1686 in Friesdorf vom Amtsbruder des Vaters und damaligem Wippraer Pfarrer Magister Paul Rhenius getauft. Die Taufpaten gehörten zur örtlichen „Prominenz".



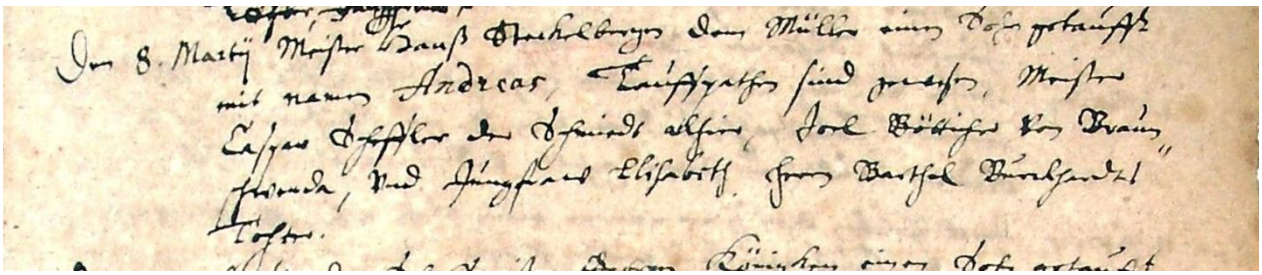
Kirchenbuch Friesdorf 1686
„Den 16. Febr. (1686, KJK) hat Ehrn Paulus Rhenus, Pastor Wipperanus, unsere Anna Sophiam getauffet. Pathen waren Frau Geheime Räthin von Selmnitz..."



„…die Frau von Stammer, die Frau Rhenussin, uxor dicti pastoris (die Ehefrau des besagten Pastors, KJK), Herr Bürgermeister Pflaume von Aschersleben, Herr Ambtmann *unleserl.* von Rammelburg".

Meine Ermittlungen haben ergeben, daß es sich bei Johann Martins Taufzeugin Anna Margarethe Hoffmann um die (Stief-) Tante des Täuflings handelt. Die Mutter des Täuflings war Anna Maria Steckelberg, geborene Hoffmann. Die genealogische Verbindung zum anderen Taufpaten, dem „adolescens" Hieronymus Steckelberg und dessen Vater Jacob, konnte ich noch nicht ausfindig machen. In den Wippraer Kirchenbüchern begegnet er nicht. Bis heute sind die Sachsen-Anhaltischen Kirchenbücher noch nicht Bestandteil des Internet-Portals ARCHION (www.archion.de).

Der Vater des Täuflings, Andreas Steckelberg, Sohn des Müllermeisters Hans Steckelberg, kam im März des Jahres 1649 zur Welt und wurde im Geburtsort Wippra am 08. März getauft. Die dortige Mühle oder besser gesagt, eine der Wippraer Mühlen (s.u.), gelangte irgendwann in den ersten beiden Dekaden des 17. Jahrhunderts in den Besitz der Erbmüller-Familie Steckelberg. Der 1591 in Sangerhausen geborene Hans I. war damals in 1. Ehe mit einer Anna Thoyge (Thöge o.ä.) verheiratet, die noch Mitte April 1634 als Taufpatin in Erscheinung trat. Den Hinweis auf die erste Ehe Hans I. und seinen präsumtiven Vater Jacob erhielt ich von Wolfgang Schumann, Mitglied des Familienverbandes ZMA, im November 2021. Die E-Mail-Korrespondenz findet sich im Anhang.

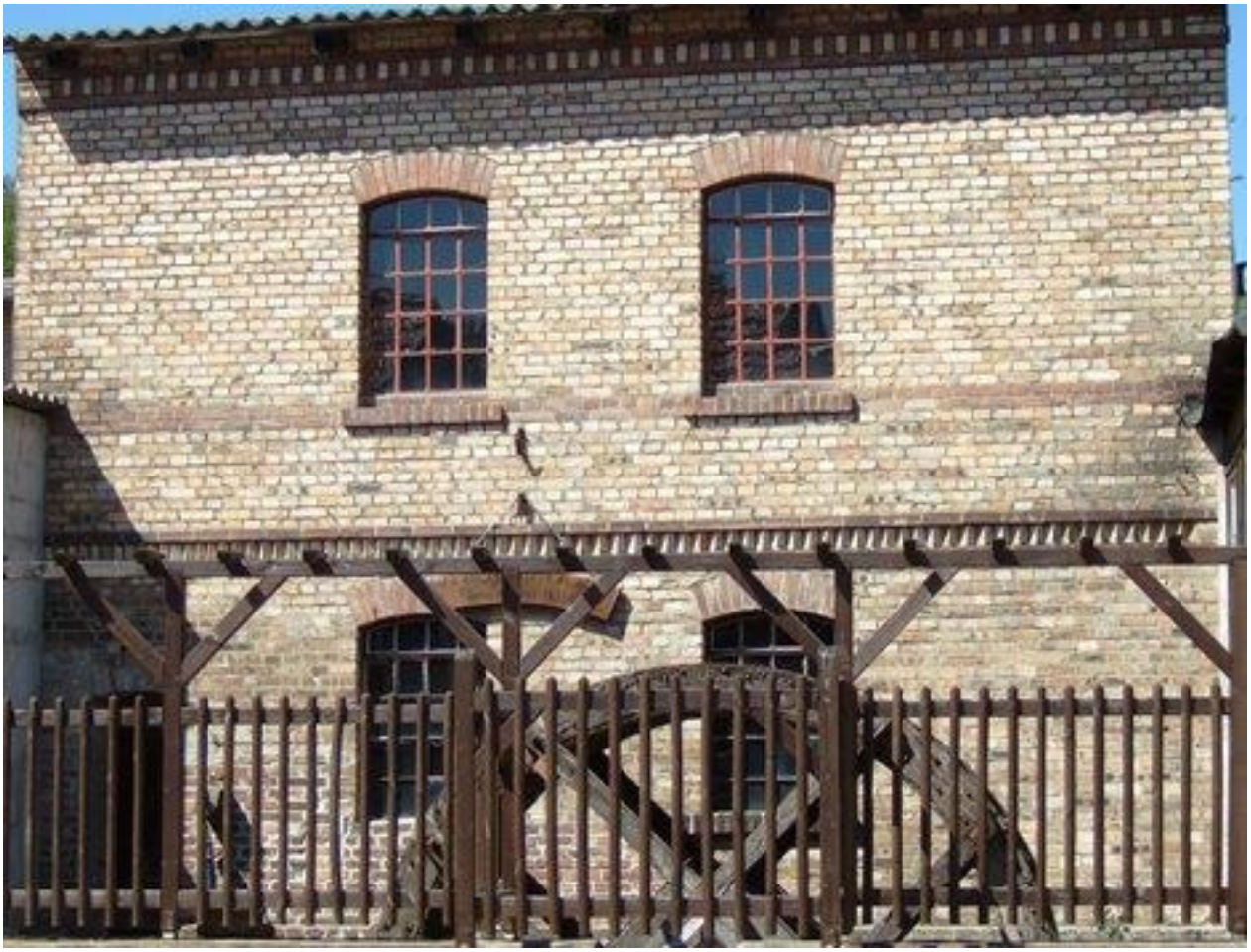


Kirchenbuch Wippra 1649
„Den 8 Martii Meister Hans Steckelberg dem Müller einen Sohn getauft mit Namen Andreas. Taufpathen sind gewesen: Meister Caspar Scheffler der Schmiedt allhier, Joh. Bötticher von Braunschwende und Jungfrau Elisabeth, Hans Barthel Burchards Tochter".

Das Wippraer Kirchenbuch berichtet nicht von der Taufe etwaiger Geschwister des Andreas Steckelberg. Der Wippraer Pfarrer Paul Rhäsa schrieb 1765 bzw. 1785, daß durch Einwirkungen des 30jährigen Krieges mit u.a. den marodierenden Söldnern Wallensteins ältere Aufzeichnungen verlorengegangen sind; allerdings beginnt das örtliche Taufregister schon im Jahre 1618. Im Übrigen können weitere Einzelheiten, auch zum Ehevertrag der Eltern des Täuflings, den „Notizen zur Familie des Peter Lauterbach und seiner Nachkommen" entnommen werden.

Hermann Schotte berichtet in seiner Rammelburger Chronik (kurz Chronik), 2. Auflage, Wippra 2006, daß sich die Mühle 1656 im Besitze (eines/des?) Andreas Steckelbergs befand, der sie später vererbte. Andreas Steckelberg starb mit 56 Jahren und wurde beerdigt am 02.02.1705; die Leichenpredigt hielt sein „Mitvater" Martin Rost. Über die Todesursache ist nichts bekannt. Seine Ehefrau überlebte ihn um 20 Jahre, heiratete 1706 ein zweites Mal, und zwar den Witwer Caspar Scheffler, und starb im 70. Lebensjahr am 11.04.1725.

Die Eltern Johann Martin (I.) Steckelbergs hatten am 06.10.1672 in der Kirche St. Johannes in Elben, einer Filialkirche der Mutterkirche zu Freist, geheiratet. Die Trauurkunde im Elbener Kirchenbuch nennt den Vater Andreas „Obermüller", den Besitzer der Wippraer Obermühle. Möglicherweise handelte es sich hierbei um die Mühle in der heutigen Poststraße, bei der man ein unterschlächtiges Mühlrad rekonstruiert hat (s.u.) (eine auch vorhandene Ölmühle lag nicht an der Wipper selbst, sondern am Hasselbach, einem Zufluß der Wipper. Durch den Besitz der Mühle besaßen die Eltern Johann Martins eine Grundlage, die ihre materielle Existenz gewährleistete.



Eine der alten Wippraer Mühlen, hier in der Poststraße gelegen mit rekonstruiertem Mühlenrad

Der Autor J. B. von Rohr, den Schotte zitiert (Chronik S.198), schrieb im Jahre 1736, also zu Lebzeiten Johann Martins, über dessen Wohnort:" Der Flecken Wippra,…wegen seiner mehrenteils mit Stroh bedeckten Häuser einem Dorfe ähnlicher als einem Städtchen…" (Julius Bernhard von Rohr, 1736, Abbildung des Textes s. Anlage)

Obwohl für Wippra eine Sommerschule erst in der Zeit Pfarrer Rhäsas (ab 1757) bezeugt ist, wird in einem Gerichtsprotokoll von 1676 (Chronik S. 40) die Existenz eines Schulmeisters schon für 1676 und früher bezeugt. Man kann davon ausgehen, daß Johann Martin bereits das Lesen, das Schreiben, die Grundrechenarten und das Auswendiglernen des Katechismus einüben konnte. Er benötigte diese Kenntnisse in seinem späteren beruflichen Leben täglich (s.u.). Daß Anna Sophia Rost lesen und schreiben gelernt hat, das nehme ich als sicher an. Als Kind in einer Schar von Geschwistern in einem evangelischen Pfarrhaus, werden Vater und Mutter ihr wenigstens die Grundfertigkeiten beigebracht haben, die sie befähigten, die Bibel und den Katechismus zu lesen.

Mit knapp zwölf Jahren, im Frühjahr des Jahres 1699, wurde Johann Martin (I.) in der Marienkirche seines Heimatortes, in der bereits auch die Taufe stattgefunden hat, konfirmiert. Eingesegnet wurde er von seinem späteren Schwiegervater, unserem Vorfahren in 10. Generation, dem Magister Martin Rost, Pfarrer und Dekan in Wippra seit dem Vorjahre. Von familiengeschichtlichem Reiz ist die Tatsache, daß seine Mitkonfirmandin Anna Sophia Rost, die Tochter des Pfarrers, seine spätere Ehefrau werden sollte. Unter den Knaben des Konfirmationsverzeichnisses erwähnt Martin Rost an erster Stelle den Johann Martin, unter den „Mägdlein" seine Tochter Anna Sophia. Den Wein zum Abendmahl, der ihnen anläßlich der Konfirmation gereicht wurde, nahmen sie aus dem spätmittelalterlichen Kelch mit der Inschrift „Hilf Jesus Maria", der alle Stürme der (Kriegs-)zeiten überdauert hatte und den ich selbst 2011 anläßlich eines Besuches bei Pfarrer Hans-Martin Kohlmann in den Händen halten durfte.

Taufpaten sind Johann Martin (I.) und Anna Sophia auch vor ihrer Eheschließung mehrfach gewesen.Am am 01.03.1702 standen sie auch beide gemeinsam am Taufbecken für Anna Sophia Colditz. Es spricht einiges dafür, daß sie schon als Heranwachsende miteinander befreundet waren.

Die Wassermühle, die Johann Martin (I.) 1705 übernahm und dann betrieb, lag nach Schotte (S. 225 ff.) in der Veitsgasse und trug um 1906, bei Erscheinen der ersten Ausgabe der Rammelburger Chronik die Hausstellennummer 196. Sie gelangte 1591 in den Besitz der Familie und blieb dies für knapp 200 Jahre bis zu Johann Martins (I.) und Anna Sophias Enkelinnen Christiane Elisabeth, verheiratete Rothmann, und Friederike Sophia Catharina, verheiratete Schiele. Erst für 1786 nennt Schotte in der Chronik (S. 228) einen Johann Friedrich Wolf als Besitzer, den ich nicht mit der Familie in Verbindung bringen kann. Außerdem besaß Johann Martin (I.) die Hausstelle Nr. 23 (Chronik S. 208) am Buttenbach. Sie gehörte zum alten Lauterbachschen Freigute, eine Besitzung, die in der heutigen Fleckstraße lag. Peter Lauterbach war unser Vorfahre in 10. Generation vor mir und Urgroßvater Johann Martins (I.). Die Hausstelle Nr. 23 „fiel dann an Johann Martin Steckelberg". 1730 verkaufte unser Vorfahre diesen Besitz an Meister Ambrosius Worch. Zusammen mit diesem Besitz, insbesondere auch wohl weil er Eigentümer (eines Teils des alten seines Teils des Freigutes) war, erwarb bzw. erbte Johann Martin die alte Rechtstellung eines Freisassen, die in den kirchlichen Aufzeichnungen immer wieder aufscheint. Der Freisasse als Besitzer eines Freigutes war von Lehnspflichten, Frondiensten und Abgaben frei. Diese Stellung hob ihn aus der gewöhnlichen Einwohnerschaft hervor. Zudem muß Johann Martin über persönliche und soziale Kompetenz, wie man heute sagt, verfügt haben. Er muß Ansehen und Autorität entwickelt haben, trug man ihm doch im Laufe des Lebens die Ämter eines Gemeindevorstehers oder Bürgermeisters, eines Gerichtsschöppen und Accise-Einnehmers an.

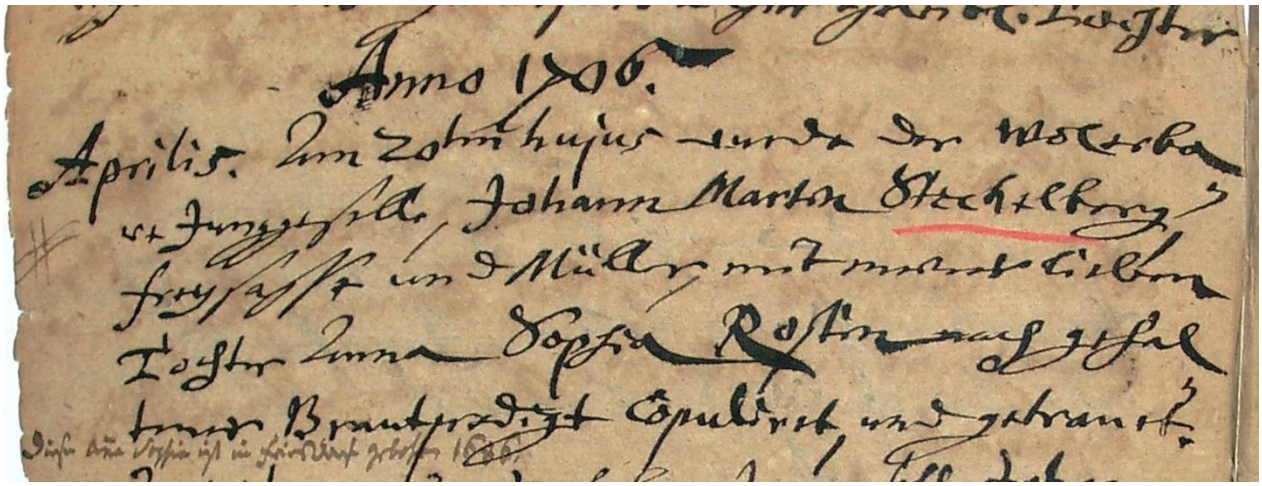
Vor der Einführung einer zentralen Gerichtsbarkeit gab es in Dörfern und Ämtern, wie dem Amt Rammelburg, neben dem jeweiligen vorsitzenden Richter, hier dem Amtmann von Rammelburg, Gerichtsschöppen. Dies waren zumeist Bauern oder ehrbare Handwerker des Dorfes oder Flecken, die gemeinhin vom Gerichtsherrn auf Zeit ernannt wurden. Sie wurden durch einen feierlichen Eid verpflichtet. Ihre Aufgabe bestand darin, dem Schulzen – später dem Richter/Amtmann – bei der Rechtsfindung zum Jahrgericht im Orte behilflich zu sein.

Die Akzise (Accise) war eine indirekte Steuer, in der Regel eine Verbrauchssteuer oder ein Binnenzoll. Akzisen wurden auf Grundnahrungsmittel (zum Beispiel Roggen, Weizen, Hopfen oder anderes Getreide beziehungsweise Mehl), auf Lebensmittel (Zucker, Salz, Fett, Fleisch), Genußmittel (Tabak, Kaffee, Tee, Bier), auf Vieh oder auf den sonstigen Verbrauch erhoben. Das Recht oder die Pflicht zur Erhebung der Akzise konnte an bestimmte Besitzrechte (z.B. Freigut) gebunden sein oder auch gepachtet werden. Die konkreten Verhältnisse in Wippra bzw. im damaligen Sachsen sind noch zu ermitteln. Wegen der vielen Mißbrauchsmöglichkeiten war die Akzise in der Bevölkerung höchst unbeliebt.

Nach wie üblich dreimaliger „Proclamation" an aufeinanderfolgenden Sonntagen heirateten Johann Martin (I.) und Anna Sophia in der Wippraer St. Marienkiche vor dem schönen spätgotischen Altar.

Die Proclamation diente allgemein u.a. der Aufforderung, etwaige Ehehindernisse mitzuteilen. Die Trauung nahm Vater Martin Rost vor und schrieb in das Kirchenbuch Wippra „Anno 1706 Aprilis. Am 20ten hujus wurde der wolerbare + Junggeselle, Johann Martin Steckelberg, Freysasse und Müller, mit meiner lieben Tochter Anna Sophia Rostin nach gehaltener Brautpredigt copulieret und getrauet." Und darunter von anderer Hand (wohl Pfarrer Rhäsa im Zusammenhang von Abstammungsnachweisen für Abkömmlinge im Sinne der Familienstiftung, s.u.): „Diese Anna Sophia ist in Friesdorf geboren 1686." (Urkunde s. nächste Seite).

Diese beruflichen und ehrenamtlichen Tätigkeiten zusammengenommen dürften Johann Martin Steckelberg zu einem vielbeschäftigten Mann in der Gemeinde gemacht zu haben.



Kirchnbuch Wippra 1706, Tauurkunde des Johann Martin (I.) Steckelberg und der Anna Sophia Rost

Über das Ansehen der Müller in der Vergangenheit gehen die Meinungen weit auseinander: einerseits waren seit dem Mittelalter Sottisen wie diese im Umlauf: „Müller und Bäcker stehlen nicht, man bringt‘s ihnen.“ Das scheint mir üble Nachrede gewesen zu sein, denn es ist nicht vorstellbar, daß (alle) Müller betrügerischer waren als andere Handwerker. Es waren aber auch viele gegenteilige Meinungen im Umlauf. Erbmüller, die die Steckelbergs anscheinend waren, saßen als Eigentümer auf einer Mahlmühle bzw. einem Mühlengut. Diese Müller waren, in dörflichen Maßstäben gemessen, schon im 17. Jahrhundert oft ausgesprochen wohlhabend. Da die Mühlen fast ausschließlich vom Vater auf einen Sohn vererbt wurden, sind bei Erbmüllern Besitzerfolgen in einer Familie über mehrere Jahrhunderte hinweg möglich (so bei unserer Vorfahrenfamilie).
Die Steckelbergs in Wippra scheinen eine geachtete Familie gewesen zu sein. Die wiederholten Bitten, die Aufgabe als Taufpaten zu übernehmen, die aus dem Kirchenbuch hervorgehen, und die sich sowohl an das Ehepaar wie seine Kinder richteten, sprechen insoweit eine beredte Sprache.

Anna Sophia hat bis 1740 gelebt, ist am 28.09. des Jahres „sanft und selig“ - eine damals übliche Formulierung - gestorben und vier Tage später auf dem Kirchhof an der Marienkirche in Wippra bestattet worden, „…ihres Alters 54 Jahr, 7 Monate, 1 Woche und etl. Tage“. Sie hat, soviel ist heute mit Sicherheit bekannt, mindestens zwei ihrer Kinder überlebt. Drei ihrer Kinder blieben „der Branche“, dem Müllerhandwerk, treu und heirateten Mühlenbesitzerinnen bzw. –besitzer; Johann Wilhelm übernahm den elterlichen Betrieb.

In den ersten 23 Jahren ihrer Ehe zeugten Johann Martin und Anna Sophia zehn uns durch die Aufzeichnungen in den Kirchenbüchern namentlich bekannte Kinder, sechs Mädchen und vier Knaben. Demgegenüber führt das eingangs erwähnte Namensverzeichnis nur acht dieser Kinder auf.

In der Reihenfolge ihrer Geburten sind dies:

lt. Kirchenbuch Wippa:		lt. Namensverzeichnis:
1707	Johann Christian	1. Johann Christian
1709	Susanna Catharina	keine Erwähnung
1710	Johanna Margarethe	2. Johanna Margarethe
1713	Johann Gottfried	3. Johann Gottfried
1718	Sophia Margaretha	keine Erwähnung
1720	Johann Friedrich	4. Johann Friedrich
1723	Anna Louisa, unsere Vorfahrin	5. Anna Louise
1725	Johann Wilhelm	6. Johann Wilhelm
1726	Anna Magdalena	7. Anna Magdalena
1729	Sophia Magdalena	8. Sophia Magdalena

Auffallend ist, daß die vier Knaben alle als ersten Vornamen „Johann" wie ihr Vater tragen. Den Knaben gab man häufig und sehr gerne den Vornamen Johann. Grund hierfür war u.a., daß der Lieblingsjünger Jesu Johannes hieß. Johannes der Täufer hatte Jesus im Jordan getauft. Um den Namen ranken sich noch eine Reihe weiterer Mythen: so soll der Verfasser des gleichamigen Evangeliums sehr alt geworden sein, und das wünschte man den Täuflingen mit der Namensgebung.

Von den genannten Kindern starben vier früh: Susanna Catharina (1709), Johann Gottfried (1714), Sophia Margaretha (1718) und Anna Magdalena (1727). Sophia Magdalena begegnet im Kirchenbuch Wippra. Das zugrundeliegende Kirchenbuchblatt ist beschädigt und läßt überdies die Zuordnung zum Jahre 1729 nicht zweifelsfrei erkennen. In diesem Zusammenhang hilft uns erfreulicherweise die (historische) Eintragung im Namensverzeichnis der Familienstiftung weiter: hier wird als Geburtsdatum der 05.01.1729 gemeldet. Die übrigen Daten in den Kirchenbüchern sind gut lesbar. Ihre Geburtsdaten entsprechen denen des Namensverzeichnisses. Für die Söhne Johann Christian und Johann Friedrich nennt das Namensverzeichnis keine Abkömmlinge, obwohl ersterer eine Familie gründete (s.u.). Johann Friedrich hingegen erscheint im Kirchenbuch als Dreizehnjähriger zuletzt mit seiner Konfirmation 1733. Am 01.09.2017 stieß ich auf die Internet-Seite www.goldeneaue.net. Sie enthält das Schülerverzeichnis der Klosterschule zu Ilfeld. Dort wird dieser Johann Friedrich (I.) 1737 als Schüler genannt. Er muß einen der wenigen Freiplätze eingenommen haben.

Auch die drei Töchter, die das Erwachsenenalter erreichten, sind mit ihren Ehemännern und Abkömmlingen im Namensverzeichnis der Familienstiftung vertreten. Der folgende Auszug („Familiengruppenliste") aus meiner genealogischen Datenbank unter Roots Magic nennt die Kinder, ihre dokumentierten Lebensdaten und die ihrer Ehepartner sowie die Nummern der Kirchenbuchphotographien (Wippra, wenn nicht anders vermerkt). Dieser Auszug enthält 3 von insgesamt 23 Seiten, die für diese Familie gespeichert sind.

Father Johann Martin I. Steckelberg			
	Chr	1 Jun 1687	Wippra[1]
	Death	3 Jul 1746	Wippra
	Burial	6 Jul 1746	Wippra[2]
	Birth	Mai 1687	Wippra[3]
	Occupation		Müllermeister, Freisasse, Gerichtsschöppe, Gemeindevorsteher
	Taufpaten	1 Juni 1687	1. J. Anna Margaretha Hoffmann M. (Meister) Martin Hoffmanns des Oel Müllers zu Elbingen (Elben) filia, 2. Hans Burchart, Kirchen= und Gemeine Vorsteher, 3. Hieronymus Steckelberg Adolescens (Jüngling, KJK) Mr. (Meister) Jacob Steckelbergs Müllers zu Straßberg filius; St. Marien, Wippra
	Marriage	20 Apr 1706	Wippra[4]
	Father	Andreas Steckelberg (1649-)	
	Mother	Anna Maria Hoffmann (1655-1725)	
	Other spouse	Barbara Magdalena Filzhut (1713-1749)	
	Marriage	19 Nov 1741	Wippra[5]
Mother Anna Sophia Rost[6]			
	Birth	Feb 1686	Friesdorf[7]
	Chr	16 Feb 1686	Friesdorf[8–9]
	Confirmation	1699	Wippra[10]
	Death	28 Sep 1740	Wippra
	Burial	2 Oct 1740	Wippra[11]
	Taufpaten	16 Februar 1686	die Frau von Stammer, die Frau Rhenussin, uxor dicti pastoris (die Ehefrau des genannten Pastors, KJK), Herr Bürgermeister Pflamme von Aschersleben, Herr Ambtmann unleserl. von Rammelburg; Friesdorf
	Father	Martin Rost (1645-1716)	
	Mother	Catharina Anna Pfeil (1650-1708)	
Children			
M	**Johann Christian I. Steckelberg**		
	Birth	23 May 1707	Wippra[12]
	Chr	26 May 1707	Wippra[12]
	Confirmation	1720	Wippra[13]
	Death	10 Jan 1760	Auszehrung, "Körper contract"; Heiligenthal[14]
	Burial	13 Jan 1760	Heiligenthal[14]
	Occupation		Müllermeister Schlackenmühle; Heiligenthal
	Spouse	Maria Elisabeth I. Cruthäuser geb.N.N. (-1785)	
	Marriage	28 Nov 1730	Wippra[15–16]
F	**Susanna Catharina Steckelberg**		
	Birth	24 Jul 1709	Wippra[17]
	Chr	28 Jul 1709	Wippra[17]
	Burial	29 Aug 1709	Wippra[18]
	Death		
	Marriage		
F	**Johanna Margaretha Steckelberg**		
	Birth	27 Jul 1710	Wippra[19]
	Chr	1 Aug 1710	Wippra[19]
	Confirmation	1720	Wippra[20]
	Death	11 Nov 1751	Wippra[21]
	Burial	14 Nov 1751	Wippra[21]
	Spouse	Julius Gottfried Wölfer (1708-1746)	
	Marriage	28 Nov 1730	Wippra[22]
	Spouse	Johann Caspar Sest (-)	
	Marriage	14 Jan 1748	Wippra[23]

Father	Johann Martin I. Steckelberg		
Mother	Anna Sophia Rost		
Children			
M	Johann Gottfried Steckelberg		
	Birth	12 Feb 1713	Wippra[24]
	Chr	16 Feb 1713	Wippra[24]
	Death	Jun 1714	Wippra[25]
	Burial	14 Jun 1714	Wippra[25]
	Marriage		
F	Sophia Margaretha Steckelberg		
	Death	Mar 1718	Wippra[26]
	Birth	8 Mar 1718	Wippra[27]
	Chr	11 Mar 1718	Wippra[27]
	Burial	28 Mar 1718	Wippra[28]
	Marriage		
M	Johann Friedrich I. Steckelberg		
	Chr	Dec 1720	Wippra[29]
	Birth	5 Dec 1720	Wippra[29]
	Confirmation	29 Mar 1733	Wippra[29]
	Education	1737	Schüler in der Klosterschule Ilfeld; Ilfeld[30]
	Death		
	Burial		
	Marriage		
F	Anna Louisa Steckelberg		
	Birth	16 Jan 1723	Wippra[31]
	Chr	19 Jan 1723	Wippra[31]
	Confirmation	18 Apr 1734	Wippra[32]
	Death	4 Apr 1780	Wassersucht, nach langer Krankheit; Alterode[33]
	Burial	7 Apr 1780	Alterode[33]
	Rufname	Anne (Lovise)	
	Spouse	Christian Ludolph Hof(f)mann (1719-1754)	
	Marriage	9 Aug 1740	Wippra[34]
	Spouse	Johann Gottlieb I. Hof(f)mann (1735-1774)	
	Marriage	Winter 1754/55	[35]
M	Johann Wilhelm Steckelberg		
	Birth	5 Feb 1725	Wippra[36]
	Chr	9 Feb 1725	Wippra[36]
	Confirmation	1737	Wippra[37]
	Death	8 Aug 1768	Wippra[38]
	Burial	11 Aug 1768	Wippra[38]
	Occupation		Accise-Einnehmer, Müller ; Wippra
	Spouse	Anna Elisabeth Geßmann (1725-1782)	
	Marriage	18 Jun 1748	Mansfeld[39-40]
F	Anna Magdalena Steckelberg		
	Birth	28 Nov 1726	Wippra[41]
	Chr	2 Dec 1726	Wippra[41]
	Death	Dec 1727	Wippra
	Burial	21 Dec 1727	Wippra[42]
	Marriage		
F	Sophia Magdalena Steckelberg		
	Chr	Jan 1729	Wippra
	Birth	5 Jan 1729	Wippra[6]
	Confirmation	10 Apr 1740	Wippra[43]
	Death		
	Burial		

Father Johann Martin I. Steckelberg			
Mother Anna Sophia Rost			
Children			
	Sophia Magdalena Steckelberg (continued)		
	Marriage Sommer 1750	Wippra[43]	

Preparer	Comments
Karl-Jürgen Klothmann j.klothmann@gmx.de	

FATHER NOTES: Johann Martin I. Steckelberg

Chr (1 June 1687): „Den 1 Juni hat Mr. (Meister) Andreas Steckelberg der Müller, Freysaß und Gemeine Vorsteher ein Söhnlein Nahmens Johann Martin tauffen laßen. Tauff Paten waren 1. J. Anna Margaretha Hoffmann M. (Meister) Martin Hoffmanns des Oel Müllers zu Elbingen (Elben) filia, 2. Hans Burchart, Kirchen= und Gemeine Vorsteher, 3. Hieronymus Steckelberg Adolescens (Jüngling, KJK) Mr. (Meister) Jacob Steckelbergs Müllers zu Straßberg filius".
Birth (Mai 1687): „Den 1 Juni hat Mr. (Meister) Andreas Steckelberg der Müller, Freysaß und Gemeine Vorsteher ein Söhnlein Nahmens Johann Martin tauffen laßen. Tauff Paten waren 1. J. Anna Margaretha Hoffmann M. (Meister) Martin Hoffmanns des Oel Müllers zu Elbingen (Elben) filia, 2. Hans Burchart, Kirchen= und Gemeine Vorsteher, 3. Hieronymus Steckelberg Adolescens (Jüngling, KJK) Mr. (Meister) Jacob Steckelbergs Müllers zu Straßberg filius".
Taufpaten (1 Juni 1687): Taufzeugen waren: 1. J. Anna Margaretha Hoffmann M. (Meister) Martin Hoffmanns des Oel Müllers zu Elbingen (Elben) filia, 2. Hans Burchart, Kirchen= und Gemeine Vorsteher, 3. Hieronymus Steckelberg Adolescens (Jüngling, KJK) Mr. (Meister) Jacob Steckelbergs Müllers zu Straßberg filius.
General: A) Johann Martin I. Steckelberg ist mein Vorfahre in 9. Generation vor mir.
B) Weitere Informationen s. Aufsatz unter 4035 in Dokumente.

MOTHER NOTES: Anna Sophia Rost

Taufpaten (16 Februar 1686): Taufzeugen waren: Frau Geheime Räthin von Selmnitz, die Frau von Stammer, die Frau Rhenussin, uxor dicti pastoris (die Ehefrau des genannten Pastors, KJK), Herr Bürgermeister Pflamme von Aschersleben, Herr Ambtmann *unleserl.* von Rammelburg.
General: A) Anna Sophia Rost ist meine Vorfahrin in 9. Generation vor mir.
B) Weitere Informationen s. Aufsatz unter 4035 in Dokumente.

CHILD NOTES: Johann Christian I. Steckelberg

General: 1. Johann Christian I. Steckelberg war das älteste von insgesamt zehn Kindern des Ehepaares Johann Martin I. Steckelberg und Anna Sophia Rost (s.d. Notizen).
2. Christian Hoffmann, Ölmüller in Elben, war einer der Taufpaten.
3. Die männliche Linie der Familie Steckelberg, die uns im Urgroßvater Johann Christians I., Hans Steckelberg , geboren in Sangerhausen, 1591 mit seinem Erwerb der Mühle erstmals in Wippra begegnet (RChr. S. 228), ist in Wippra in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts nach 191 Jahren erloschen. Mit Johann Christian II. Steckelberg starb am 04.07.1810 in Heiligenthal mit dem Sohn des gleichnamigen Vaters auch in jenem Ort der letzte Namensträger.
4. Johann Christian I., der Älteste, und Johanna Margaretha, die Älteste, scheinen den Daten nach zu urteilen ein besonderes inniges geschwisterliches Verhältnis entwickelt zu haben: zunächst fällt auf, daß Johann Christian und Johanna Margaretha, obwohl diese drei Jahre jünger war als der Bruder, den Konfirmandenunterricht gemeinsam besucht haben bzw. im selben Jahre, Palmarum 1720, also am 24. März, konfirmiert wurden. Zehn Jahre später begingen sie am 28. November eine Doppelhochzeit, die entsprechend im Wippraer Kirchenbuch eingetragen ist. Johanna Margaretha ehelichte den Johann Christian Wölfer, den „Has(s)elmüller allhier, .. Martin Wölfers Has(s)elmüllers und Freysassen allhier filium relictum". Johann Christian Wölfers Vater war also bereits verstorben.
5. Johann Christian I. starb laut Todesregister an Auszehrung und krontrahiertem Körper und zwar 'sanft und selig'. Im Kirchenbuch heißt es - im heutigen Sprachverständnis teilweise einigermaßen skurril - weiter 'Er war von Wippra gebürtig und sonst ein verständiger, redlicher und christlicher Mann.'. Auszehrung ist ein historischer medizinischer Ausdruck, der eine Abmagerung bezeichnet, die lebensbedrohlich ist. Als ursächlich galten völlig unterschiedliche Gründe, auch „zehrende" Krankheiten (vor allem Tuberkulose („Schwindsucht") und Krebs). Der Begriff gilt heute als veraltet. Andere, teils ebenfalls veraltete Bezeichnungen sind Abzehrung, Darre, Phthisis, Tabes oder Consumptio. Die Symptomatik wird heute meist durch Atrophie, Kachexie oder Marasmus beschrieben (Wikipedia)
6. Johann Christian I. Steckelberg begenet im Namensverzeichnis der Familienstiftung unter der laufenden Nummer 81 mit drei Kindern:
(1) Johann Christian (II.), Nummer 122
(2) Catharina Maria, Nummer 220 (verheiratete Weßler)
(3) Johann Andreas (I.), Nummer 213.
Die anderen vier Kinder aus dieser (der zweiten) Ehe der Maria Elisabeth Cruthäuser mit Johann Christian I. Steckelberg, nämlich
Johann Martin II.
Anna Magdalena
Johanna Sophia
Johann Friedrich sind früh verstorben.
7. Johann Christian I. muß möglicherweise bereits früh gewußt haben, daß nicht er, sondern sein jüngster Bruder Johann Wilhelm die elterliche Mühle in Wippra erben würde. Der Grund für die elterliche Entscheidung ist unbekannt.
Vielleicht der Entscheidung wegen hat sich der Ältere nach Heiligenthal hin orientiert. Vielleicht war es aber auch so: 1730 bei der

Über den Alltag und Einzelheiten aus dem Leben der Steckelbergs besitzen wir keinerlei schriftliche Aufzeichnungen. Einzige Ausnahmen sind die vielfachen Einträge in den Kirchenbüchern, die Eltern und Kinder als Taufpaten nennen. Auf diese möchte ich hier nur hinweisen, ohne einzelne Urkundenabbildungen zu zitieren.

Über die Kinder des Ehepaares konnte ich bislang folgendes herausfinden:
Johann Christian, der Älteste, und Johanna Margaretha, die Älteste, scheinen den Daten nach zu urteilen ein besonderes inniges geschwisterliches Verhältnis entwickelt zu haben: zunächst fällt auf, daß Johann Christian und Johanna Margaretha, obwohl diese drei Jahre jünger als der Bruder, den Konfirmandenunterricht gemeinsam besucht haben bzw. im selben Jahre, Palmarum 1720, also am 24. März, konfirmiert wurden. Zehn Jahre später begingen sie am 28. November eine Doppelhochzeit, die entsprechend im Wippraer Kirchenbuch eingetragen ist. Johanna Margaretha ehelichte den Johann Christian Wölfer, den „Has(s)elmüller allhier,…Martin Wölfers Has(s)elmüllers und Freysassen allhier filium relictum". Johann Christians Vater war also bereits verstorben.

Bei der Haselmühle, die auch Hasselmühle geschrieben wird und welche jedenfalls am Haselbache lag, handelte es sich um eine Ölmühle. Sie wird in der Chronik S. 224 genannt. Diese Mühle war für gut 150 Jahre im Besitze verschiedener Träger des Namens Wölfer. Ob die beiden hier genannten Wölfers tatsächlich Eigentümer der Mühle waren, geht aus der zitierten Stelle jedenfalls zu meiner Überzeugung und auf Grundlage meines heutigen Wissensstandes nicht zweifelsfrei hervor. Johann Christian, das älteste der Kinder und Bruder Johanna Margarethas, muß bereits früh gewußt haben, daß nicht er, sondern sein jüngerer Bruder Johann Wilhelm die elterliche Mühle erben würde. Letzterer wird in etlichen Urkunden lediglich als „Accis-Einnehmer" und nicht ausdrücklich als Müller bezeichnet, jedoch ist im Namensverzeichnis von Müller die Rede und die Chronik S. 228 nennt ihn 1746 als Eigentümer der Mühle. Wohl auch wegen dieses Wissens hat sich der Ältere nach Heiligenthal hin orientiert. Hier begegnet er uns im Kirchenbuch mit seinem Aufgebot für die Hochzeit mit der Witwe des dortigen Müllers Michael Friedrich Cruthäuser, Maria Elisabeth Cruthäuser. Der Mädchenname ist mir noch nicht bekannt. Mit dieser ehelichen Bindung erwirbt er außer seiner Ehefrau auch eine Mühle, und zwar eine sogenannte „Schlackenmühle". Er wird in Urkunden als Eigentumsmüller, Mehl- und Ölmüller und *„sogenannter* Schlackenmüller" bezeichnet. Dr. habil. Dieter Wiegel hat in seiner Schrift „Heiligenthal – Ein Ort und sein Schicksal im Wandel der Zeiten" (pdf-Datei im Internet unter Heiligenthal) mitgeteilt: „Die Heiligenthaler Hütte trug bis zur Einstellung des Hüttenbetriebes den Namen des Nürnberger Kupferhändlers Christoph Führer und ist als "Führersche Schmelzhütte" bekannt gewesen. Die Führers entschieden über das Wohl und Wehe dieser Hütte,...ein Roche hatte die Hütte vernachlässigt und den Schmelzbetrieb zeitweise einfach eingestellt. Als Hütte scheint sie bis zum Jahre 1520 mehr oder weniger gut gedient zu haben. 1543 erwähnen die Kirchenvisitationsprotokolle bereits den "Schlackenmüller", leider ohne Namen". Soweit das Zitat. Auf Johann Christians Familie werde ich in einer getrennten Darstellung näher eingehen (Notizen zur Familie Johann Christian Steckelberg und Anna Elisabeth, verwitwete Cruthäuser).

Johann Christian starb am 10.01.1760 an – wie dem Kirchenbuch zu entnehmen ist - einer „Auszehrung" und zwar „sanft und selig" und weiter im Original-Ton des Kirchenbuches „Er war von Wippra gebürtig und sonst ein verständiger, redlicher und christlicher Mann."

Der Wippraer Pfarrer Johann Gotthard Rhäsa, der dort zwischen 1757 und 1805 amtierte, hat am Schlusse des Kirchenbuches (Teil 1635 – 1800) einige familiengeschichtlich reizvolle Aufzeichnungen hinterlassen, die ich je nach Referenzperiode hier bzw. in den „Notizen zur Familie Peter Lauterbachs und seiner Abkömmlinge" zitiere. Hier sind von Bedeutung die Entwürfe für Abstammungsnachweise der Abkömmlinge der drei Geschwister Johanna Margaretha, Johann Wilhelm und (Sophia) Magdalena. Um 1800 war Rhäsa wohl von den Nachfahren der Genannten angegangen worden mit der Bitte, ihnen zum Zwecke der Vorlage bei der Familienstiftung Nachweise zu erstellen, die ihre Abstammung von Catharina Anna Pfeil, verheiratete Rost, beweisen. Diese brachte als Ziering-Abkömmling die Anwartschaft auf Leistungen der Familienstiftung (z.B. Aussteuerbeihilfe für heiratende Frauen) mit in die Familie Steckelberg. Diese Aufzeichnungen Rhäsas sind offensichtlich auch dazu bestimmt, seinen Nachfolgern im Amt die Arbeit zu erleichtern, wenn diese um Belege gebeten würden. Daher schreibt er eingangs der Notiz

„Das Zieringsche und Pfeilsche Stipendium in Magdeburg
vor Studierende, und heirathende Töchter betreffend

Da meine Lebenszeit nun bald verflossen seyn wird, und meine Herren Nachfolger sich wegen dieses Vermächtnisses sich nicht leicht aus dem Wirrwarr von 100 Jahren finden möchten, so will ich Ihnen die Sache leichter zu machen, folgendes hierher setzen.

Es ist ehemals in Magdeburg vor Studierende und heirathende Töchter aus der Zieringschen und Pfeilischen Magdeburger Familie gestiftet worden. Von wem, weiß ich nicht. Nun hat der selige Ehrn M. Rost, Pastor und Dicanus allhier, eine Pfeilin zur Ehegattin gehabt, und dessen Nachkommen haben Antheil an diesem Stipendio bisher gehabt."

Danach bezieht er sich auf die Ehe Johann Martin Steckelbergs und Anna Sophia Rosts und nennt die oben genannten drei Kinder, von denen zwei; nämlich Johanna Margaretha und Johann Wilhelm sich in Wippra niedergelassen hätten, während Sophia Magdalena (mit ihrer Eheschließung) nach Eisleben gezogen sei. Die Kinder und Kindeskinder der Wölfers (Johanna Margaretha), Steckelbergs (Johann Wilhelm) und Nürnbergs (Sophia Magdalena) hier aufzuführen hieße den Rahmen dieses Aufsatzes zu sprengen. Die Vorlage dieser Abstammungsnachweise beim Kurator der Familienstiftung führte zu entsprechenden Einträgen in das o.a. Namensverzeichnis, das grundsätzlich eine Verfolgung der Stammlinien bis in die Gegenwart erlaubt. Von den genealogischen Details abgesehen ist es erhellend, beispielhaft nachvollziehen zu können, wie in früheren Jahrhunderten die Anwartschaften gesichert wurden (Anlagen).

Für Johann Christian, der nach Heiligenthal ging, und Anna Louise, unsere Vorfahrin, die in erster Ehe den Christian Ludolph Hoffmann heiratete, liegt ein Dokument der vorgestellten Art bedauerlicherweise nicht vor. Angemeldet sein worden muß die Anwartschaft jedoch ganz sicher. Johann Christian erscheint im Namensverzeichnis unter Nummer 81 mit den Kindern Johann Christian (II.) und Catharina Maria und deren Deszendenten.

Anna Louise und ihr erster Ehemann werden unter der Ordnungsnummer 83 mit den Kindern Catharina Rebecca, später verheiratete Kreidner, unsere Vorfahrin 7. Generation und Dorothea Elisabeth geführt. Da sie ein zweites Mal heiratete – ihr Mann war der Bruder des ersten Ehemannes – erscheint sie auch unter der Nummer 84 mit den Kindern Johann Christian und Christoph Gottlieb. Alle diese Anwartschaftsrechte mußten vor Eintragung in das Namensverzeichnis bzw. Stammregister nachgewiesen werden.

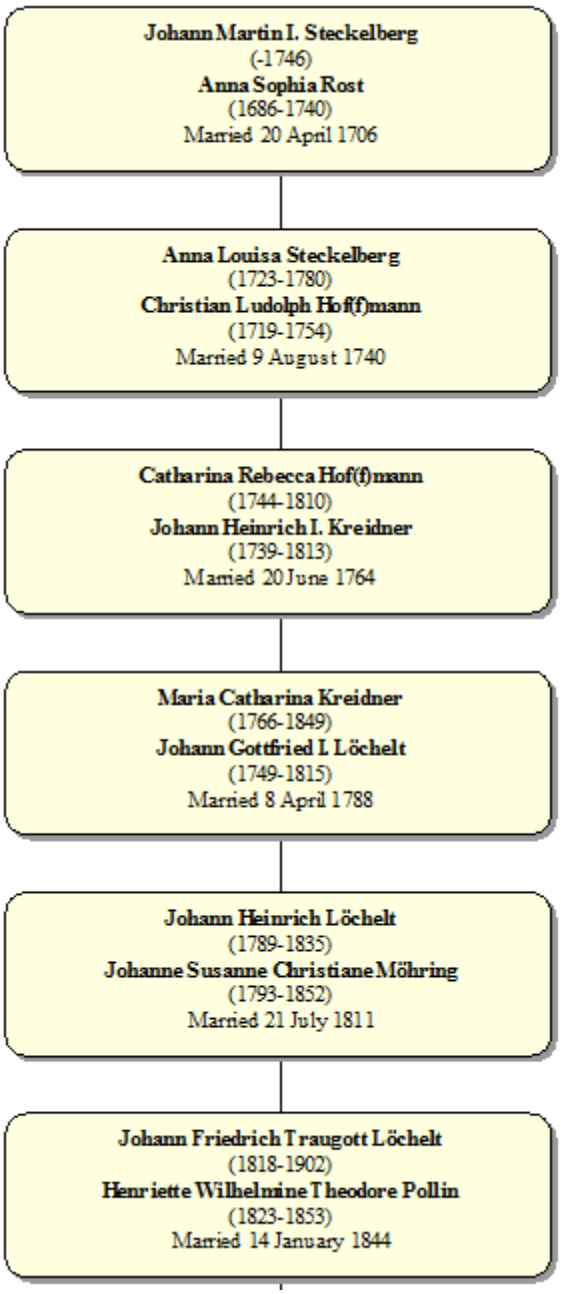
Der Familienname Steckelberg, der uns in Hans Steckelberg, geboren in Sangerhausen, 1591 mit seinem Erwerb der Mühle erstmals in Wippra begegnet (Chronik S. 228), ist in Wippra in den achtziger Jahren des 18. Jahrhunderts nach 191 Jahren erloschen. Mit Johann Christian Steckelberg starb am 04.07.1810 in Heiligenthal mit dem Sohn des gleichnamigen Vaters, des Erstgeborenen der Ehe Steckelberg/Rost auch in jenem Ort der letzte Namensträger.

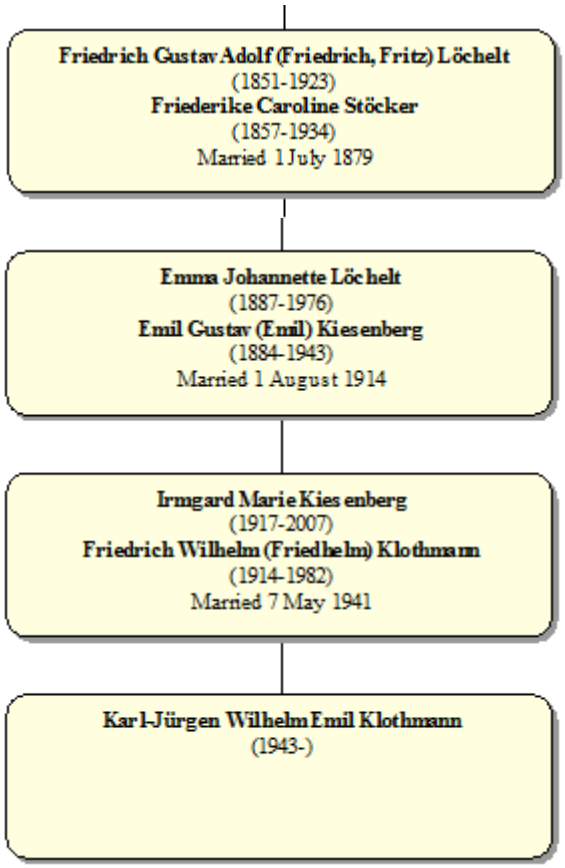
Postscriptum: Anna Sophia Rost segnete - wie berichtet - am 28.09.1740 das Zeitliche. Ein Jahr später, am 19.11.1741, heiratete ihr 54jähriger Ehemann ein zweites Mal. Seine zweite Ehefrau war Barbara Magdalena Filzhut, die im Mai 1713 geboren worden war. Im Zeitpunkt der Hochzeit war sie demnach gut 28 Jahre alt: ein beachtlicher Altersunterschied von Braut und Bräutigam. Das Geburtsdatum ergibt sich aus Rückrechnung der im Todeseintrag enthaltenen Daten im Kirchenbuch. In diesem wird Johann Martin m.E. erst- aber sicher nicht letztmalig als „Untermüller", also als Besitzer der unten gelegenen Mühle, bezeichnet. Dieser Hinweis gibt Fragen auf, die ich zur Zeit nicht beantworten kann. In der Kirchenbucheintragung über die Trauung findet sich auch der Hinweis, daß die zweite Ehefrau aus Biesenrode stammte und Tochter des dortigen „accis Einnehmers" Friedrich Christoph Filzhut war. Im Alter von „36 Jahr und 6 Wochen" verstarb die zweite Ehefrau in Wippra. In der kurzen Ehe – Johann Martin (I.) Steckelberg starb am 03.07.1746 und wurde drei Tage darauf bestattet – brachte die zweite Ehefrau zwei Söhne zur Welt: Johann Martin (III.) am 01.08.1742 und Johann Andreas am 02.11.1743 . Auch diese Söhne trugen wie die aus erster Ehe als ersten Vornamen „Martin". Im Sterbejahr Johann Martins (I.) gebar seine Ehefrau noch einen dritten Sohn, ein „todtgebohrenes Söhnlein". Unterhalb des Sterbeeintrags des Vaters ist diese Totgeburt ein zweites Mal erwähnt und zwar mit dem Datumszusatz „ohngefehr 22. März" 1746. Während uns der Jüngere, Johann Andreas, noch 1757 als Konfirmand begegnet und mir danach nicht mehr aufgefallen ist, gilt dies für den Älteren seit dessen Taufe.

Hamburg, 23. August 2017

Anmerkung: Namensergänzungen wie (I.) usw. folgen der Usance meiner Datenbank

Verwandtschaftliche Beziehung
zwischen Johann Martin (I.) Steckelberg, Anna Sophia Rost
und
Karl-Jürgen Klothmann





Es folgen als Anlagen Auszüge aus dem Kirchenbuch Wippra zum Abstammungsnachweis von Ziering-Deszendenten:

Kirchenbuch Wippra 1635 – 1800, Notiz des Pfarrers Rhäsa

Das Zieringsche und Pfeilsche Stipendium in Magdeburg
vor Studierende, und heirathende Töchter betreffend

Da meine Lebenszeit nun bald verflossen seyn wird, und meine Herren Nachfolger sich wegen dieses Vermächtnisses sich nicht leicht aus dem Wirrwarr von 100 Jahren finden möchten, so will ich Ihnen die Sache leichter zu machen, folgendes hierher setzen.
Es ist ehemals in Magdeburg vor Studierende und heirathende Töchter aus der Zieringschen und Pfeilischen Magdeburger Familie gestiftet worden. Von wem, weiß ich nicht. Nun hat der selige Ehrn M. Rost *), Pastor und Dicanus allhier, eine Pfeilin zur Ehegattin gehabt, und dessen Nachkommen haben Antheil an diesem Stipendio bisher gehabt.
Der Stammbaum vor Wippra ist dieser:
M. Martin Rost ∞ Frau Catharina Anna Rostin gebohrene Pfeilin

Tochter
Anna Sophia Rostin ∞ Martin Steckelberg, deren Ehemann
Aus dieser Ehe sind verschiedene Kinder gebohren, davon hauptsächlich 2 sich hier wohnhaft machen lassen

1. Johanne Margarethe Steckelbergin verheirathete Julius Gottfried Wölfer, Has(s)elmüller**)
Vor dessen Kinder und Kindeskinder habe ich ertheilte Zeugnisse ausgestellt, welche 30 Thlr. zur Ausstattung ihrer Töchter erhalten haben

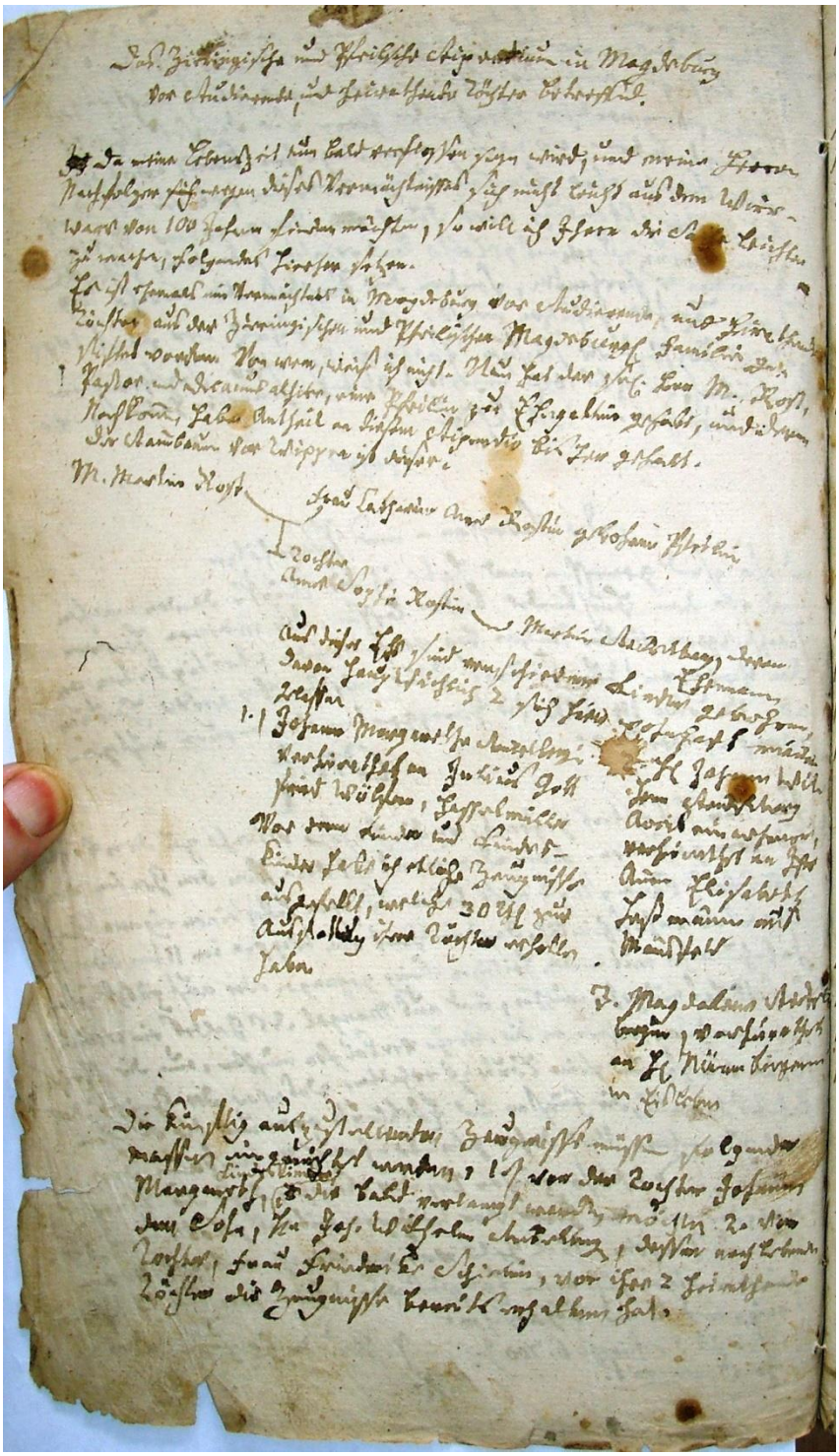
2. ..Johann Willhelm Steckelberg Acciseeinnehmer verheirathet an Jgfr. Anna Elisabeth Geßmann aus Mansfeld

3. Magdalena Steckelbergin, verheirathet an Nürnberger ***) in Eisleben

Die künftig auszustellenden Zeugnisse müssen folgendermassen eingereichet *(?)* werden: 1tens vor der Tochter Johanna Margaretha Kindeskinder, die bald verlangt werden möchten 2tens vor den Sohn , Herrn Johann Wilhelm Steckelbergs, dessen noch lebende Tochter, Frau Friederike Schiele ****), vor ihre 2 heirathende Töchter die Zeugnisse bereits erhalten hat.

Handschriftliche Aufzeichnung von Pastor Johann Gotthard Rhäsa, Pastor zu Wippra von 1757 bis 1805. *) Ehrn Magister Martin Rost, mein Vorfahr 10. Generation, **) Julius Gottfried Wölfer, ∞ 28.11.1730 ***) Johann Gottfried Nürnberg, ∞ 1750 (nach dem 28.06.), ****) Ehefrau des Joh. Gottlieb Schiele, ∞ 28.11.1776

Abbildung der Urkunde folgende Seite:



Kirchenbuch Wippra 1635 – 1800, Notiz des Pfarrers Rhäsa

Durch hiesige Kirchenbücher wird bestätiget,

1. daß 1706 den 20 April Herr Martin Steckelberg mit Jungfer Anna Sophiam Rost copuliert wurde

2. daß 1708 den 11 Febr. des Herrn M(agister) Martin Rosts Eheliebste, Frau Catharine Anne Rostin, gebohrene Pfeilin gestorben und den 15ten mit einer Leichenpredigt begraben ward

3. daß Herrn Martin Steckelbergs Eheliebste, Frau Anne Sophia Steckelbergin, geborene Rostin den 27 Juli 1710 eine Tochter gebohren, welche den 1 August getauft und Johanna Margaretha genennet ward

4. daß Jungfer Johanna Margaretha Steckelbergin den 28ten Nov. 1730 mit dem Junggesellen Julius Gottfried Wölfern copuliert ward

5. daß Julius Gottfried Wölfer und dessen Ehefrau Johanna Margarethe Wölferin gebohrene Steckelbergin den 28 Jan. 1742 einen Sohn, Nahmens Johann Christian taufen ließen (*25.01.1742, KJK)

6. daß dieser Johann Christian Wölfer den 20 Sept 1763 mit Jgfr. Sophia Margarethe Vorrathin copuliert worden

7. daß Johann Christian Wölfer und dessen Ehefrau Sophia Margarethe gebohrene Vorrathin den 26 Jul 17… eine Tochter, Nahmens Eva Sophia, taufen ließen (*22.07.1767, KJK)

8. daß diese Eva Sophia Wölferin am 21 Febr. 1792 mit Johann Christoph Hufenreuter einem Handarbeiter copuliert worden.

Verwundern Sie sich nicht, meine Herren Nachfolger, daß ich so weit zurück bis auf 1706 und 1708 zurück gehe. Wir müssen bey Ausstellung dieses Zeugniß von der Rostischen Pfeilischen Tochter anfangen und den Nahme Pfeilin steht nun Einmal, nämlich 1708, unter den Verstorbenen.

Abbildung der Urkunde folgende Seite:

Johann

Das Hiesige Kirchenbuch wird eröffnet

1. Anno 1706. d. 20 April. Herr Martin Stockelberg mit Jungfer Anna Sophia Roßin copuliret worden

2. Anno 1708. d. 11 Febr. des Herrn M. Martin Roßts Ehelichste, Frau Catharina Anna Roßin, gebohrne Schreiberin gestorben, und d. 15ten mit einer Leichenpredigt begraben worden

3. Des Herrn Martin Stockelbergs Ehelichste, Frau Anna Sophia Stockelbergin, gebohrne Roßin d. 27 Jan. 1710. ein Tochter gebohren, welche d. 1 Aug. getauft und Johanna Margaretha genannt worden

4. Des Jüngern Johann Georg Stockelbergs d. 28 Nov. 1730. mit der Jungfrau Susanna Dorothea Schäferin copuliret worden

5. Des Julius Gottfried Wälchs und dessen Ehefrau Johanna Margaretha Wälchin Tochter, Johann Christian d. 28 Jan. 1742. ein Sohn, welcher Johann Christian getauft worden

6. Des Vorigen Johann Christian Wälchs d. 20 Sept. 1763 mit Ihro Sophia Margaretha Vorrechtin copuliret worden

7. Des Johann Christian Wälchs und dessen Ehefrau Sophia Margaretha gebohrne Vorrechtin d. 26 Jul. 17[illegible] ein Tochter, welche Johanna Christiana genannt

8. Des vorigen Ehe-Weibes Sophia Wälchin, welche sich mit Johann Christoph Hüchenbüchen am 21 Feb. 1792 allhier copuliret worden

Diese hat die 50 Jahre erreicht. Ergo wird mehr gefunden

Wo finden sie sich nicht, meine Herren Nachfolger, daß sich so viel Jahre bis auf 1706. und 1708. zurück geht. Alles müssen bey dem Tode des Vorigen Zeugnisse von der Roßischen-Schreiberischen Tochter nachsuchen und der Nahme Schreiber steht nur einmal, nemlich 1708. da sie Starb

Kirchenbuch Wippra 1635 – 1800, Notiz des Pfarrers Rhäsa

Künftiges Zeugnis vor Mstr. Thormanns Töchter
wegen des Magdeburger Stipendii

Aus dem hiesigen Kirchenbuche wird bescheiniget,

1. daß, wie pag. praeced. *(pagina praecedens= vorhergehende Seite)*
2. dergl.
3. dergl.
4. dergl.
5. dergl.
6. dergl.
7. daß Johann Christian Wölfer und dessen Ehefrau Sophia Margarethe Wölferin gebohrene Vorrathin den 20 Sept. 1765 eine Tochter, Nahmens Dorothea Sophia haben taufen lassen
8. daß diese Dorothea Sophia Wölferin den 17 Jan. 1785 mit Mstr. Johann Adam Thormann, Zeug- und Leinweber allhier*) nach 3maligem Aufgebot copuliert wurde.

Nota: Sie war von ihm geschwängert, ging ohne Kranz zur Copulation. In meinem Trauregister erwähnte ich nichts davon, lies aber Junggeselle und Jungfrau weg, und sie Erben die 30 Thlr. **)

Diese Eheleute haben Töchter, die auch Theil am stipendio haben.

Nota: Ehe das Zeugnis an den Rath oder den Administrator des Zierings Stipendii nach Magdeburg gebracht wird, muß es erst in das Amt Rammelburg gegeben werden, daß es daselbst bescheiniget werde, daß es wirklich von dem hiesigen Prediger geschrieben oder ausgestellet sey.

Rh.

Die Anzeige des Todes der Frau M. *(Rost war **M**agister)* Rostin sub N.2 *(= unter Ziffer 2)* muß deswegen angeführt werden, damit es deutlich werde, daß die sub N.1 aufgeführte Steckelbergische Ehefrau ihre Tochter gewesen. Aus eben dieser Ursache muß, wenn künftig ein Attestat von Herrn Johann Wilhelm Steckelbergs Nachkommen sollte verlangt werden, dessen Geburt von 1725, angezeiget werden, …auch gleich hinter her das Absterben seiner Mutter, Anna Sophia, gebohrene Rostin 1740 angegeben werden, damit seine Abkunft von ihr als einer Rost-Pfeilischen Tochter deutlich gemacht werde.
Das erste Zeugnis, dieses stipendium betreffend, hat mir sehr viel Mühe gemacht.

P. Rhäsa

Handschriftliche Aufzeichnung von Pastor Joh. Gotthard Rhäsa, Pastor zu Wippra von 1757 bis 1805. *Vater aus Pölsfeld, **) gemeint ist wohl die Aussteuer-Beihilfe der Ziering'schen Familienstiftung

Abbildung der Urkunde folgende Seite:

Kündiges Zeugniß von Meyster Hermann Köstlen
wegen des Magdeburgischen Stipendii

Daß hiesigen Kirchenbuche ist ad. beschrieben

1. Daß, wie pag. praeced.
2. Dito Leuch
3. Dito
4. Dito
5. Dito
6. Dito
7. Daß Johann Christian Köstlen und dessen Ehefrau Sophia Margaretha Köstlein geborene Pfarrerin den 30 Sept. 1765. einen Sohn, Namens Dorothee Christiane Lebendig durch Taufe
8. Daß diese dritte Tochter Köstlein den 17 Jan. 1783. mit Meyster Johann Adam Hermann, Zeug- und Strumpfmacher allhier nach 3maligen Aufgebot copuliret worden.

Nota. Sie war von ihr geschwängert, ging ohne Kranz zur Copulation. Sie waren zwey Zeugen dabey, Lieb aber Jungfrau und Jungen weg, und sie haben die 30 Pf.

Diese Ehelute haben Töchter, die auf Theil am Stiftung die haben

Nota. Ist das Zeugniß an den Halbeden den Administrator des Fürstenthums Halberstadt nach Magdeburg gebracht wird, muß es noch einmal am Kanzley gezogen werden, daß es deßhalb bestätiget werde, daß es wirklich von dem Kirchen Vorsteher geschrieben oder ausgestellet sey.

Die Anzeige des Todes des Herrn M. Kostin Sub No. 2. hat noch deßwegen angeführet werden, damit es deutlich werde, daß die Sub No. 1. aufgeführte Ordellungische Schwester ihre Tochter gewesen, auch eben der Verfasser auch eben auf Bonna solche verlangt werden, dessen Geburt von 1725. angezeiget worden, so auch gleich hinter der Sub No. 1. Geburt seiner Mutter, Anna Elisabeth Ordellung, Tochter 1740. angegeben worden, damit seine Abkunft von Ordellung, als einer Rost-Schlesischen Tochter deutlich gemacht worden.

Das erste Zeugniß dieses Stipendii betreffend, hat mir sehr viele Mühe gemacht.

M. Schäfer

Kirchenbuch Wippra 1635 – 1800, Notiz des Pfarrers Rhäsa

Ausgestelltes Zeugnis vor ein Mädgen
in Braunschwende

Aus dem hiesigen Kirchenbuche zu Wippra wird bescheiniget,

1. daß pp, wie pagina praec. *(p.praecedens = vorhergeh. Seite)*
2. dergl.
3. dergl.
4. dergl.

5. daß Julius Gottfried Wölfers Ehefrau Johanna Margarethe gebohrene Steckelbergin den 29 Oct 1745 einen Sohn Nahmens Johann Gottlieb haben taufen lassen.

6. aus dem Braunschwender Kirchenbuch wird bescheinigt, daß dieser Johann Gottlieb Wölfer den 19 April 1774 mit Jgfr. Annen Marien Günterin von Braunschwende daselbst copuliert worden.

7. daß Johann Gottlieb Wölfers Ehefrau, Anna Maria gebohrene Günterin den 20 März 1775 eine Tochter gebohren, welche den 23ten in Braunschwende getauft und Wilhelmine Christiane genannt worden,

8. daß diese Wilhelmine Christiane Wölferin 1798 den 27 Nov. mit Johann Christoph Ziegern aus Wippra in Braunschwende copuliert worden.

Diese hat ebenfalls 30 Thlr. erhalten *).

Handschriftliche Aufzeichnung von Pastor Joh. Gotthard Rhäsa, Pastor zu Wippra von 1757 bis 1805. *) gemeint ist wohl die Aussteuer-Beihilfe der Ziering'schen Familienstiftung

Abbildung der Urkunde folgende Seite:

Auszugsweiser Zeugniß von den Kindern
in Braunschweig

Aus dem Kirchenbuche zu Leipzig wird bescheinigt,
1. daß es nach pag. prae.
2. desgl.
3. desgl.
4. desgl.
5. daß Julius Goldhorn welcher Ehefrau Johanna Margarethe geborne Charlotten d. 25 Oct. 1745. eine Tochter Namens Johanna Gottlieb getauft hat.
6. aus dem Braunschweig. Kirchenbuche wird bescheinigt, daß dieser Johann Gottlieb welcher d. 15 April 1774. mit Ihr. Anna Marien Jüterbock von Braunschweig daselbst copuliret worden.
7. daß Johann Gottlieb welcher Ehefrau, Anna Marie geborne Jüterbock d. 20 März 1775. eine Tochter gebohren, welche d. 23ten in Braunschweig getauft und Wilhelmine Christiane genannt worden.
8. daß diese Wilhelmine Christiane Wolfstein 1798 d. 27 Nov. mit Johann Christoph Jürgens aus Leipzig, in Braunschweig copuliret worden.

Diese hat obenstehende 30 Pf erhalten

Anhang

Julius Berhard von Rohr
Geographische und Historische Merckwürdigkeiten des Vor- oder Unter-Hartzes
: Welche von denen Fürstenthümern Blanckenburg und Hartzgerode, dem Stifft Quedlinburg, den Grafschafften Manßfeld, Stollberg und deren Städten, Flecken, Schlössern, ehemahligen Clöstern, alten Ruderibus, Bergwercken, notablen Bergen, Flüssen, Seen auch andern Naturalibus, sowohl in Ansehung derer ehemahligen als itzigen Zeiten mancherley besonders in sich fassen; Meistentheils durch genaue Bemerckung dessen, was man selbst in Augenschein genommen, ausgearbeitet. Frankfurt 1736 (2. Auflage 1748), S. 650f.

Quelle: Google Books

Von dem Amt Rammelburg, und dem Städtgen Wippra.

§. 5.

Der Flecken Wipper, welcher, wegen seiner mehrentheils mit Stroh bedeckten Häuser, einem Dorffe ähnlicher als einem Städtgen, liegt an den Wipper-Strome, eine kleine Meile von Rammelburg, und gehöret auch unter dasiges Amt. Die hiesige Gegend ist zwar ziemlich bergigt, jedoch der Feld-Bau noch in gutem Stan-

Stande. Viele Einwohner dieses sonst schlechten Oertgens finden einen Theil ihrer Nahrung an dem bleichen des leinen Geräths, inmassen ihrer viele von Eisleben, auch sogar von Halle und andern Orten her, ihr Leinen-Zeug daselbst bleichen lassen, weil das Wasser aus der Wipper vor andern sehr weiß zu bleichen pflegt.

Anhang

Korrespondenz mit Wolfgang Schumann zu den Steckelberg-Daten:

Schumanns E-Mail v. 17.11.2021
Lieber Herr Klothmann,
mein Name ist Wolfgang Schumann, ich bin 72 Jahre alt und lebe in Dresden.
Wie Sie auch bin ich Mitglied im Familienverband Ziering-Moritz-Alemann e. V., und zwar erst seit knapp 2 Jahren
(Mitgliedsnummer 534). In dieser Zeit habe ich eigentlich erst vertieft Familienforschung betrieben.
Unlängst bin ich nun auf Ihre Website gestoßen (und das ohne den Weg über den ZMA), als ich nach zusätzlichen Informationen
zu Martin Rost suchte (und dabei Ihren vortrefflichen Aufsatz fand).
Wir beide haben nicht nur die sogenannte Abstammungslinie IE gemeinsam, sondern noch näher liegende Vorfahren:
unser beider letzter gemeinsamer Vorfahre ist Johann Martin I Steckelberg.
Leider waren Sie beim Familientreffen in Schwerin nicht dabei, wo ich Sie gern einiges gefragt hätte, deshalb schreibe ich Ihnen heute,
nachdem ich Ihre Informationen auf der Website, in den relevanten Aufsätzen und in der Datenbank
gründlich studiert habe.
Allem anderen vorweg: ich halte Ihre Darstellungen inhaltlich und von der Form her für außerordentlich wertvoll und gelungen!
Daher auch an dieser Stelle mein ausdrücklicher Dank für Ihre Arbeit und die Informationen, die ich dort gefunden habe!
Durch Ihre Arbeit (vor allem Ihre gewissenhafte Auswertung der Wippraer Kirchenbücher) habe ich nun eine Reihe
weiterer namentlich bekannter Vorfahren.
Anbei füge ich meine Abstammungslinie auf Johann Martin I Steckelberg bei, damit Sie sehen können, wie die Zusammenhänge liegen.
Ich stamme also der Ehe der Steckelberg-Tochter Johanna Margaretha mit Julius Gottfried Wölfer.
Meine bisherigen Informationen zu den Wölfers stammten alle aus den Unterlagen des ZMA.
Insofern waren alle Ihre Angaben zu den Wölfer-Vorfahren (soweit sie nicht in den Unterlagen des ZMA enthalten sind, dort teils unrichtig)
besonders wertvoll. Habe ich doch - coronabedingt - noch keinerlei Nachforschungen in Kirchenbüchern unternehmen können.

Jetzt zu einigen konkreten Fragen.

A. Zur Steckelbergschen Mühle geben Sie (an verschiedenen Stellen) an, dass diese 1591 in den Besitz der Familie Steckelberg gelangt sei.
Woher stammt diese Aussage?
Ich halte das Datum für unmöglich: 1. nach der Rammelburger Chronik S. 228 "erwirbt sie der 1591 zu Sangerhausen geborene Hans Steckelberg"
(also der Erwerb rechtlich wohl erst frühestens um 1620 möglich),
und 2. wird der Erwerb auf die Heirat mit Agnes Justina Lauterbach (und das damit zugeflossene finanzielle Erbe) zurückgeführt,
die aber erst 1634 stattfand (also der Erwerb erst nach ca. 1634 möglich).

In ZN 78 wird für Hans Steckelberg das Taufdatum mit 10.3.1599 in Sangerhausen angegeben. (Dort aus: Ahnenliste Gisela Richtherr, geb. Throl,
von Werner Throl). Das dort angegebene Beisetzungsdatum (19.10.1656) stimmt mit der Angabe im KB Wippra überein.
In Sangerhausen könnte man über eine Anfrage/KB-Recherche Klarheit zum Geburtsdatum erlangen.
Und ein früherer Steckelberg als Hans kommt wohl zunächst gar nicht als Erwerber der Mühle infrage. Es sei denn, Hansens Vater,
über den Sie und das KB Wippra wohl nichts wissen, wäre schon von Sangerhausen nach Wippra übergesiedelt!
Zu diesem zunächst noch unsicheren Vater des Hans habe ich eine merkwürdige Stelle/Information im Internet gefunden:
https://forum.ahnenforschung.net/archive/index.php/t-194955.html :
"... Thoyge, Anna, *Katharinenrieth um 1575 † Wippra nach 1629 (KB-Lü. 1635-48)
Patin Wippra 14.01.1629; ihr Bruder Michael Töge aus Nikolausrieth heiratet 1618 in Beyernaumburg
(oo II. Sangerhausen Ulr. Mis. Dni 1618 Hans Steckelberg * (1591) begr. Wippra 19.10.1656, Müllermeister ebd., S. d. † Jacob Steckelberg in Gonna;
er oo II. Agnes Justina Lauterbach, vgl. Günther II, 13, diese oo II. Wippra 1658 Hans Mühlberg, Müllermeister aus Quedlinburg)
oo I. (Aufg. Nikolausrieth?) Sangerhausen 20.01.1600 Valtin Ortwein"
Hier sind ganz offensichtlich Daten richtig enthalten, die auch Sie bzw. das KB Wippra angeben, zur Quelle dieser Internet-Angabe habe ich aber bisher keinen Zugang.
Auch dazu könnte eine Anfrage/KB-Recherche in Sangerhausen Klarheit schaffen, zumal Etwa-Angaben vorliegen (Gonna ist inzw. ein Ortsteil von Sangerhausen).

B. Zu den Vorfahren von Julius Gottfried Wölfer machen Sie keine Angaben. Dazu gibt es aber in der Rammelburger Chronik S. 224, Nr. 166 die Haselmühle betreffend
einige nützlich Hinweise: nämlich die Bewohner/Besitzer/Pächter dieser Mühle, die die Abfolge Jacob Wölfer > Kaspar Wölfer >
Martin Wölfer > Julius Gottfried Wölfer anführt. Das ist zwar kein Beweis für die familiäre Abfolge, aber üblicherweise ein wichtiges Indiz dafür.
Weiterhin haben Sie selbst Angaben in Ihrer Datenbank, die diesen familiären Zusammenhang m.E. genügend beweisen, zumindest die Abfolge von
Kaspar Wölfer bis Julius Gottfried Wölfer. Nur haben Sie Kaspar Wölfer und Martin Wölfer (mit ihren Ehefrauen) in der Datenbank als Insel stehen,
ohne den durchaus aus den zugehörigen KB-Kopien ersichtlichen Zusammenhang zu Julius Gottfried Wölfer einzurichten.
Sowohl das Ehe-Dokument von Julius Gottfried Wölfer, als auch das Ehe-Dokument die Doppelhochzeit der Steckelbergschen Kinder betreffend,
sind m.E. Beweis genug für den Zusammenhang. Nicht nur die Namen und der Beruf, auch die Jahreszahlen passen gut.
Zum Zusammenhang von Caspar Wölfer (1636-1693) mit Jacob Wölfer (dem möglichen Ur-Wölfer? geb. geschätzt um 1610; auf der Haselmühle 1657) gibt es wohl im KB keine Anhaltspunkte?
Mir ist schon klar, dass Sie diese Wölferschen Fragen nicht primär tangieren, da es ja keine direkten Vorfahren von Ihnen sind, aber es liegt ja nahe,
die Angaben anhand der schon vorliegenden Erkenntnisse zu komplettieren.
Nun gab es und gibt es ja bis heute in Wippra und Umgebung viele Namensträger Wölfer.
Dass es sich bei den Nachbesitzern der Haselmühle mit Namen

Johann Gottlieb und Johann Christian Wölfer nicht um die gleichnamigen Söhne "unseres" Julius Gottfried Wölfer handelt, sagt ja schon die Chronik selbst.
Aber in welcher familiärer Beziehung steht deren in der Chronik genannter Vater Christ. Wölfer (Sequestrationsförster) zu "unseren" Wölfers?
Es gibt m.E. bestimmt einen solchen, denn nur insofern ist die Weitergabe der Mühle an die Förster-Kinder zu verstehen (Jul. Gottfr. Wölfer starb bereits 1746,
als die eigenen Söhne erst 4 bzw. 1 Jahr alt waren, und die Mühle nicht übernehmen konnten).
Bis zu ihrem Tod 1751 wird die Witwe Johanna Margarethe geb. Steckelberg
wohl noch die Mühle geführt haben, aber auch da waren die Söhne tragischerweise erst 9 bzw. 6 Jahre alt.
Also trat eine andere Erbfolge ein bzw. es fand ein innerfamiliärer Verkauf/Ausgleich statt, so meine Vermutung.

C. Zu Caspar Wölfer geben Sie in der Datenbank nach Rückrechnung aus dem Todesjahr 1693 (verstorben mit einem Alter von 57 = siebenundfünfzig! Jahren,
NICHT 47 Jahren! vgl. KB-Text!) als Geburtsjahr folglich irrtümlich 1646 an. Das sollte m.E. auf 1636 korrigiert werden.

D. Zu Martin Wölfer gibt es im KB sich widersprechende Angaben. Das Konfirmationszeugnis im KB von 1680 nennt ihn als 12jährigen Knaben
(NICHT 14 Jahre, vgl. Datenbank- und KB-Text!), was auf ein Geburtsjahr von 1668 schließen ließe. Dieser Konfirmationseintrag "12 Jahre" ist offensichtlich falsch.
Denn Taufeintrag und Bestattung nennen übereinstimmend als Geburtsjahr 1666. (14 Jahre müsste es eigentlich richtig heißen, aber die 12 ist m.E. eindeutig als solche zu lesen)

Soweit erst einmal für heute. Sicher gibt es noch weitere gegenseitige Fragen und Probleme.
Ich hoffe aber, Sie nicht über Gebühr zu beanspruchen!
Aber vielleicht sind Sie selbst an einem Austausch interessiert, wie ich.
Ich habe etwas zu Dr. Franz I Pfeil und dessen Umkreis gearbeitet, der ja auch für Sie von Interesse ist, und sende Ihnen gern meine Ergebnisse zu.
Mit Neugier sehe ich Ihrer Antwort entgegen!

Mit recht herzlichen Grüßen aus Dresden
Wolfgang Schumann

Meine Antwort-E-Mail vom 19.11.2021

Lieber Herr Schumann,
ich komme zurück auf Ihre E-Mail und meine Zwischennachricht. Mein erster Eindruck, daß Sie sehr gründlich recherchiert haben, hat sich bestätigt. Dazu Folgendes:
1. Meine Aussage, die Wippraer Mühle sei 1591 in den Besitz der Steckelbergschen Familie gelangt, ist in der Tat Folge einer Flüchtigkeit und unrichtig. Es spricht einiges dafür, daß sie erst im Zusammenhang bzw. nach der Eheschließung mit der Lauterbach-Tochter erworben wurde und wahrscheinlich hat auch die Mitgift bzw. haben die familiären Beziehungen in Wippra eine Rolle gespielt. Im Zeitpunkt der Hochzeit, den wir wegen der Lücke im Kirchenbuch nicht kennen, dürfte Hans I. Steckelberg wenigstens 43 Jahre alt gewesen sein (unterstellt man als Jahr der Heirat 1634). Insoweit scheint auch die noch zu beweisende Vermutung plausibel, er sei zuvor mit einer Anna Thoyge (o.ä.) verheiratet gewesen. Leider

finden wir sie im KB Wippra wegen der erwähnten Lücke nicht im Beerdigungsregister. Auf der anderen Seite: Sollte Anna tatsächlich (und zwar unterstellt 1634 oder später) in Wippra beerdigt worden sein, so könnte man mit einigem Recht vermuten, daß die Mühle schon vor der 2. Ehe Hans' in seinen Besitz geraten ist und damit die Lauterbachsche Mitgift keine Rolle gespielt hat.
2. Wenn die Altersangabe im Sterberegister für Agnesa Justina Lauterbach (Witwe Steckelberg, 2. Ehe Mühlberg), 19.02.1671, richtig ist, ergibt sich das Geburtsjahr 1612 (26.01.1612). Davon ausgehend, scheint mir ein fiktives Heiratsjahr 1637 realistisch. Wie dem auch sei, es fehlt die Quelle.
3. Ganz spannend finde ich Ihre Entdeckung des Chats um Anna Thoyge (o.ä.). In Sangerhausen müßte man dann den Beleg für die erste Ehe unseres Vorfahren Hans I. finden können und ebenso auch den Vater Hans', den Jacob Steckelberg aus Gonna. Wegen meiner altersbedingten Einschränkungen (und vor allem die meiner Frau) werde ich Sangerhausen nicht aufsuchen können. Ich warte schon sehnlich auf die Aufnahme jener Kirchenbücher in das Portal ARCHION. Dann kann ich vom heimischen PC weiterforschen.
4. Die obigen Korrekturen habe ich in meine Roots Magic Vor-Datenbank aufgenommen. Sie wird in längeren Abständen in Webtrees (Internet) eingepflegt. Meine einschlägigen Aufsätze werden berichtigt. Und danach auch wieder in meine Website eingepflegt.
5. Das gilt sinngemäß auch für Caspar Wölfer, dessen Datum auf 1636 korrigiert werden muß.
6. Und schließlich muß die Altersangabe des Pfarrers (12 Jahre) im Konfirmationseintrag für Martin Wölfer definitiv falsch sein, denn das Geburtsjahr ist zweifelsfrei und mehrfach belegt das Jahr 1666. Mit den Rechenkünsten mancher Pfarrer war es meiner Erfahrung nach nicht weit her. Man muß die Daten im Einzelfall kritisch überprüfen.
Ich danke Ihnen nochmals für Ihre Anmerkungen, und wir sollten im Kontakt miteinander bleiben.
Mit den besten Grüßen
K.-Jürgen Klothmann

<u>Mein Nachtrag vom 19.11.21</u>

Lieber Herr Schumann,
wie das so ist, wenn man eine Sache anfaßt. Die Wippraer Kirchenbücher 1629-34 haben mich nicht ruhen lassen. Hier das Ergebnis: Hans Steckelbergs präsumtive 1. Ehefrau Anna wird bei folgenden Taufdaten als Patin erwähnt: 14.01.1629, 11.08.1630, 16.02.1633 und 15.04.1634. Sie ist also nach dem letztgenannten Datum gestorben. Hans' 2. Ehefrau Agnes Justina Lauterbach taucht am 07.05.1633 noch unter ihrem Mädchen-/Geburtsnamen auf.
Gruß
Klothmann